

II. Buch.

Der Kampf um Blanderns Freiheit.

I. Kapitel.

Erstürmung der Festung Male.

Es waren bereits Monate seit der Uebergabe von Brügge verstrichen. Herr von Chatillon hatte Herrn von Mortenay zum Stadtvogt ernannt und war nach Kortrijf zurückgekehrt; er traute den Brüggenern zu wenig, um in ihren Mauern seinen dauernden Sitz aufzuschlagen. Die Söldner, die er in der eroberten Stadt gelassen, verübten allerlei Schandthaten und quälten die Bürger in boshafter Weise. Die fremden Kaufleute, dieser ewigen Plackereien und Willkürlichkeiten müde, kehrten der Stadt den Rücken, so daß Brügges Handel von Tag zu Tag mehr zurückging. Die Zünfte sahen mit Schmerz den unaufhaltsamen Untergang ihres Wohlstandes und dürsteten nach Rache; aber die Franzosen hatten ihre Vorkehrungen zu gut getroffen und waren zu sehr auf ihrer Hut, als daß eine Empörung Aussicht auf Erfolg gehabt hätte. Ein Teil der Festungswerke von Brügge war geschleift worden, und dafür war ein starkes Kastell im Bau, das die Stadt beherrschen und den Franzosen als Stützpunkt dienen sollte.

Zur großen Verwunderung seiner Mitbürger ließ De Coninc das alles ohne Widerstreben geschehen, ging ruhig seinem Geschäft nach und trug in der Oeffentlichkeit eine gleichgültige Miene zur Schau. Nur in den Versammlungen der Weber prophezeite er die Befreiung des Vaterlandes und hielt so die Herzen seiner Brüder warm und ihre Hoffnung aufrecht.

Breydel war bis zur Unkenntlichkeit verändert: er war in der letzten Zeit rasch gealtert, ein finstres Brüten lag immer über seinem